



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei	Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.	Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Witto Schriftleitung u. Verwaltung Arad, Gde. F. d. p. l. u. n. Filiale Temeschwar-Bolesstadt, Str. Brattanu 1a Fernsprecher Arad: 6-39 Temeschwar: 21-82.	Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.	Einzel 3 Lei
---------------------------	--	--	--	---------------------------

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Mittwoch, den 14. Feber 1934. 15. Jahrgang.

Großzügige Steuerreform steht bevor. — Globalsteuer soll gestrichen werden.

Bucuresti. Immer wieder wird in Finanzkreisen davon gesprochen, daß der Finanzminister Slaveşcu demnächst mit dem Plan einer großzügigen Steuerreform hervortreten dürfte. Darnach soll bezüglich der Globalsteuer zu ermäßigen und einen gerechten Schlüssel zur Feststellung der Einkommensteuer anzuwenden. Auch das Stempelwesen soll neu organisiert, die Zagen sollen vermindert werden.

Senatsmandate validiert

Bucuresti. Der Senat hat in seiner letzten Sitzung sämtliche Mandate bestätigt. Der Kassationshof hat zu Senatoren von amtswegen ernannt: Dr. Mikolae Lupu, Grigore Junian, Miteşcu und Georg Brattanu. Cuză wurde mit seinen Verlangen zum Senator von amtswegen ernannt zu werden, abgewiesen. Das im Kronstädter Komitat freigewordene Mandat erhält Abgeordneter Friz Konnerth.

„Vater der Eisengardisten“

Bucuresti. Auf die Bemerkung Agetolanus in der Kammer, daß die rechtsradikale Bewegung während der früheren liberalen Regierung Fuß gefaßt hat, sagte Unterminister Zamandi, daß diese Bewegung von Balda großgezogen wurde und daß für das Sinaiaer Attentat in erster Linie der gew. Ministerpräsident und der gew. Unterminister Tilea verantwortlich sind, weil gerade unter ihrem Regime die Eisengardisten mit indirekter Unterstützung seitens der Regierung ins Parlament kamen, wo man sie dann freisprechen und agitieren ließ, anstatt ihre ganze Organisation aufzulösen.

Gegen die Sonntagsruhe

Bucuresti. Ein fürwahr nicht alltäglicher Fall beschäftigt die hauptstädtische Presse. Im Palast des Arbeitsministeriums, in der Calea Grădinarilor befindet sich eine Barbierstube. Deshalb stellten Organe des Arbeitsinspektors fest, daß in diesem Laden die Arbeitsruhe nicht eingehalten wird. Da im Sinne des Gesetzes hierfür auch der Hausbesitzer verantwortlich ist, entstand die seltsame Lage, daß wegen Überschreitung der sonntäglichen Arbeitsruhe gegen das Arbeitsministerium das Verfahren eingeleitet wurde.

Konvertierung mit inländischem Golde.

Ein sensationelles Projekt zur Finanzierung der Entschuldung. — Die Nationalbank will auf 30 Jahre das Ausbeutungsrecht der Goldminen vom Staat haben.

Bucuresti. Es steht von vornherein fest, daß ohne eine reale Mithilfe des Staates wie auch der Nationalbank eine Lösung des Konvertierungsproblems keine praktische Erfolgszeitigen kann. Daher hat man die Möglichkeiten zu erwägen angefangen, die es dem Staate und der Nationalbank ermöglichen sollen, zur Verwirklichung der Konvertierung der Schulden praktisch beizutragen, ohne daß dabei die Deckung unserer Währung irgendwie erschüttert werde.

Regierung hinsichtlich der Verwirklichung der Konvertierung der landwirtschaftlichen und städtischen Schulden dahin gehen, die genannten Schulden durch Gesetz auf die Hälfte zu reduzieren. Diese Maßnahme bedeutet selbstverständlich große Opfer für alle Kreditinstitute des Landes und insbesondere für die Nationalbank, bei der das Vortreffen dieser Kreditinstitute eskomptiert ist. Finanzminister Victor Slaveşcu, der ganz eindeutig erklärte, seinen Plan zur Konvertierung der Schul-

den ohne Beihilfe der Nationalbank nicht verwirklichen zu können, vertritt die Ansicht, daß der Staat auf jeden Fall zur Deckung des eventuellen Schadens, den die Nationalbank durch das Konvertierungsmaßnahme erleiden wird, sich verpflichten müßte, die Konzeption für die Ausbeutung der staatlichen Goldminen in Siebenbürgen auf die Dauer von 30 Jahren der Nationalbank zu überlassen. Der Jahresgewinn an Gold in Rumänien beträgt etwa 3500 kg. Die Nationalbank würde die Goldproduktion auf die Dauer von 30 Jahren als Eigentum behalten und der Wert des Goldes würde von der Summe abgezogen werden, mit der die Nationalbank zur Finanzierung des Konvertierungsmaßnahme beitragen wird. Ueberdies dürfte die Nationalbank den lange gefaßten Beschluß, durch verschiedene Investitionen die Goldproduktion zu steigern, leichter verwirklichen können. Aus diesen Gründen ist es mehr als wahrscheinlich, daß das Projekt des Finanzministers Slaveşcu nicht nur in Regierungskreisen, sondern auch in Oppositionskreisen Anhang finden wird.

Militärdiktatur in Oesterreich?

Die Heimwehr hat das ganze Land besetzt. In Wien wird die Ausübung der Militärdiktatur erwartet. Otto von Habsburg auf dem Oesterreichischen Thron?

Wien. Die Tiroler Ereignisse, wo die Heimwehr die Macht an sich gerissen hatte, haben sich in ganz Oesterreich wiederholt. Die Heimwehr hat alle Residenzstädte der österreichischen Länder besetzt. In Wien rechnet man mit der Ausrufung der Militärdiktatur die jeden Augenblick erfolgen kann. Im Wiener Stadtrat sind noch immer die Sozialdemokraten in der Mehrheit, was aber praktisch kaum mehr zum Ausdruck kommt. Bundeskanzler Dollfuß hat bei den sozialdemokratischen Führern Hausdurchsuchungen vornehmen lassen. In einem Aufruf an die Linksparteien, werden diese aufgefordert sich der Aktion gegen den Nationalsozialismus anzuschließen.

Vielfach befürchtet man blutige Zusammenstöße zwischen den Nationalsozialisten und den Linksparteien. Der Ausweg aus dem politischen Durcheinander Oesterreichs, scheint nur in einer Militärdiktatur zu liegen. Letzten Nachrichten zufolge soll auch mit der Einsetzung Otto von Habsburgs zum Kaiser zu rechnen sein. Die nächsten Tage werden zweifellos eine energiegeliche Blärung der überaus verworrenen Lage in Oesterreich bringen. Die sozialistische Arbeiterschaft hat einen Generalstreik beschlossen und in Linz kam es zwischen Arbeiter und Polizei zu blutigen Kämpfen, die bei Blattschluß noch andauern. Radio meldet bereits 5 Tote.

Die „letzten“ Sprachprüfungen

der Minderheiten-Eisenbahner haben stattgefunden.

Dieser Tage hat in Arad und ein paar Tage vorher in Temeschwar die sogenannte „letzte“ Sprachprüfung der Minderheiten-Eisenbahner stattgefunden. Der Generaldirektor der Staatsbahnen Mereuta hat mit dem Vorsitz bei der Prüfung den Oberinspektor Canculescu betraut, der allgemein als verständnisvoller und nachsichtiger Vorgesetzter bekannt ist. Die Kommission stellte den „Willingen“ durchwegs solche Fragen, die zum Dienst und Interessentum eines Eisenbahnbeamten gehören und die Beamten antworteten durchwegs zufriedenstellend. Nur drei Diener, die die romanische Sprache auch heute überhaupt nicht sprechen, fielen durch. Mit diesen „letzten“ Sprachprüfungen

hoffen nun die Minderheiten-Eisenbahner endlich die Drangsalierungen hinter sich zu haben. Soviel, als er zum Dienst braucht, kann ein jeder Beamte romanisch und sonst kommt es wirklich nur auf die Lückigkeit an. In dieser Hinsicht aber sind die Minderheiten-Eisenbahner bekanntlich erstklassig. Sever Docu in der Goga-Partei. Bucuresti. Großes Aufsehen erregte hier die Nachricht, daß der gewesene Minister für das Banat Sever Docu sich dem Faschismus zugewendet hat und beabsichtigt in die Goga-Partei einzutreten. Er soll diesbezüglich schon mit Goga verhandeln.

Mihalache bei Tatarescu.

Burgfrieden zwischen der liberalen und der nationalsozialistischen Partei. Bucuresti. Wie erinnerlich hat Ministerpräsident Tatarescu vor seinem Neuantritt Mihalache, dem Präsidenten der Nationalsozialistischen Partei einen Höflichkeitshof gemacht. Diesen Besuch hat Mihalache nun erwidert. In politischen Kreisen spricht man davon, daß zwischen den beiden großen Parteien ein politischer Frieden vereinbart wurde.

Balkanpakt unterzeichnet

am 9. Feber in Athen. Athen. Hier wurde Freitag unter großen Feierlichkeiten der Balkanpakt von den Außenministern Rumänens, Jugoslawiens, Griechenlands und der Türkei unterzeichnet. Als erster setzte Titulescu seinen Namen unter das Dokument. Ueber den Inhalt und den Zweck des Paktes haben wir unsere Leser des öfteren informiert. Die drei Punkte des Abkommens gestalten die bestehenden Grenzen, erhalten die Anarchismusbestimmungen und setzen den Pakt in sofortige Wirksamkeit. Man hofft immer noch, daß Bulgarien sich nachträglich zum Pakt entschließen werde.



Die Stadt Bukarest hat laut einer amtlichen Statistik allein eine Milliarde und 84 Millionen Lei Schulden.

In Czernowitz ist unter den jungen Leuten eine Selbstmordepidemie ausgebrochen. Im Laufe eines Tages haben vier Personen Selbstmord verübt, von denen die älteste ein 21 Jahre altes Mädchen ist.

Der polnische Außenminister Oberst Bed, begibt sich am 12. d. M. zu einem amtlichen Besuch nach Moskau.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß wegen einer Steuererhöhung sämtliche Kaufleute in Streit getreten sind. Alle Warenhäuser, Kaffeehäuser wurden geschlossen.

Die Araber Finanzdirektion hat den Gemeindefinanzplan u. Bil. die in den Jahren 1931—1932 durch Ueberschwemmungen großen Schaden erlitten, die Steuern für dieses Jahr erlassen.

In einem Temeschwarer Restaurant wurde der reichsdeutsche Staatsbürger Hans Reiter verhaftet, da er einen Polizeifeldwebel insultierte.

Zwischen den Jung- und Altliberalen sind die Gegensätze gegenwärtig schärfer denn je, so daß von einer Verschmelzung der beiden Parteien keine Rede sein kann.

Der Verkehr auf dem Temeschwarer Frachtenbahnhof ist im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahre um 5000 Waggons zurückgegangen. Der Rückgang ist auf die Stocung des Weizenexportes zurückzuführen.

Der Araber Gerichtshof verurteilte den Guter Landwirt Iwanow Iwanow weil er seine Ehegattin prügelte zu 4000 Lei Geldstrafe.

Im Bugeuer Dzeum fand dieser Tage eine Untersuchung statt, in deren Laufe festgestellt wurde, daß der Sekretär des Instituts namens Matel schon seit zehn Jahren Maturitätszeugnisse fälscht und bisher über 100 falsche Diplome ausgestellt hat.

Die Budapester Polizei verhaftete den Taxibesteller Josef Schieb, der sich als Kommunist bekannte und eingekandt, daß er die in letzter Zeit unter mehreren Hausdauern explodierten Petarden (Sprenggeschosse) fabrizierte.

Die Tuchfabriken Komänens haben vom Finanzminister zum wiederholtenmale die Begleichung ihrer nach staatlichen Vorschriften bestehenden Forderungen von mehr als 300 Millionen Lei verlangt. Die Tuchfabriken verlangen die Auszahlung der Schulden in Bargesold und nicht in Steuerbons.

Wegen Wahlbetrug wurde vom Araber Gerichtshof Alexander Madaban zu einer Geldstrafe von 300 Lei verurteilt, weil er bei den Wahlen zweimal abgestimmt hatte, indem er auch die Wählerlegitimation seines kranken Sohnes benützte, damit dieser nicht eventuell wegen nichtabstimmung bestraft wird.

Im Temeschwar werden gegenwärtig nach Bonds im Werte von 100 Lei 42 Prozent gezahlt. Der amtliche Zinssatz wird, wie uns aus Bukarest gemeldet wird, in nächster Zeit von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt.

Zwischen Frankreich und England ist der Zollkrieg ausgebrochen, weil sich England die Beschränkung seiner Ausfuhr nach Frankreich nicht gefallen lassen will.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist dort der Generallstreik für 24 Stunden proklamiert worden.

In Bukarest wurden bei einer geheimen Versammlung 70 Kommunisten verhaftet.

In politischen Kreisen Englands kommt eine Bewegung auf, die fordert, daß England sich von der Abrüstungskonferenz zurückziehe.

Frankzösische Regierung gebildet.

Ein Kabinett dem fünf gewesene Ministerpräsidenten angehören. — Neuerliche Straßenkämpfe in Paris. — Kirchen wurden geplündert und in Brand gesteckt. Kommunistische Provokationen. — Mehrere Polizisten getötet, hunderte von Personen verwundet. Aufruf des Ministerpräsidenten an das Volk.

Paris. Es ist Doumergue gelungen, sein Kabinett der Persönlichkeiten zu bilden, dem fünf gewesene Ministerpräsidenten angehören und zwar Herrriot, Lardieu, Laval, Barthou und Carraut. Die neue Regierung hat zwanzig Mitglieder, darunter drei Generäle.

Die Mitglieder der neuen französischen Regierung sind: Ministerpräsident: Doumergue. Minister ohne Portefeuille: Herrriot und Lardieu.

Außenminister: Barthou. Justizminister: Cheron. Seeresminister: Marschall Petain. Marineminister: Pietri. Luftschiffahrt: General Denain. Finanzminister: Martin Germain. Innenminister: Carraut. Handelsminister: Lamourou. Nationale Erziehung: Berthoud. Ackerbauminister: Quenuille. Öffentliche Arbeiten: Mandiu. Arbeitsminister: Marquis. Seehandel: Vertran. Kolonialminister: Laval. Gesundheitswesen: Marain. Pensionswesen: Rivullet. Postminister: Massarme.

Ministerpräsident Doumergue hat an das französische Volk nachstehenden Aufruf gerichtet: Mitbürger!

„Ich wurde betraut, den Frieden herzustellen und eine Regierung der Versöhnung und Gerechtigkeit zu bilden. Im Namen der Regierung ersuche ich Sie, Ihre Pflichten als Staatsbürger zu erfüllen, auf jede Agitation zu verzichten und die Interessen der französischen Republik über alles zu setzen!“

Straßenkämpfe dauern an. Paris. Abends ereignete sich in der Hauptstadt wieder ein blutiger Zusammenstoß. Die Kommunisten ver-

sammelten sich auf dem Republikplatz um eine große Demonstration zu veranstalten.

In Anbetracht des aggressiven Verhaltens der riesigen Menschenmassen wurden 14.000 Polizisten und 23.000 Soldaten zur Aufrechterhaltung der Ordnung entfendet. Der Zusammentoß war aber wegen des Verhaltens der Demonstranten unvermeidlich.

Es wurden zahlreiche Schwerverletzte ins Spital überführt und 300 Personen verhaftet.

Die Straßenkämpfe in der Hauptstadt nahmen gegen 10 Uhr abends einen ernsten Charakter an. Fortwährend rasten Lastautomobile in allen Richtungen, die der Polizei Verstärkung brachten.

Wäre die Polizei nicht sofort rücksichtslos in Aktion getreten, dann hätten die Straßenkämpfe Tausende Todesopfer gefordert und der Pöbel wäre nicht einmal vor dem Parlament stehen geblieben.

Die von kommunistischen Agitatoren aufgehetzte Menge steckte die Sankt-Josefs-Kirche in Brand und drang auch in die Kirche des hl. Ambrosius ein, wo die Kirchengeräte entwendet wurden. Die Hauptaufgabe der Polizei ist es jetzt, die kommunistische Agitation zu vereiteln.

Frankreich vor dem Generallstreik

Paris. Die Gewerkschaften haben beschlossen, daß sie den Generallstreik proklamieren werden, falls die neue Regierung nicht in der Lage ist, die Ordnung herzustellen ohne daß dabei weiter das Blut französischer Bürger vergossen wird. Die Regierung Doumergue wird den Generallstreik, wenn er ausbricht, nicht überleben.

Minister Ladislaus Goldis gestorben.

Er wurde als Toter der Nation beerdigt.

Samstag früh ist in Arad der gew. Minister und Führer der alten Nationalpartei Dr. Ladislaus Goldis im Alter von 71 Jahren an Herzleiden und Asthma gestorben.

Ladislaus Goldis wurde am 25. November des Jahres 1862 in der Gemeinde Seleus, im Arader Komitat, geboren. Sein Vater Jfai Goldis war 50 Jahre hindurch orthodoxer Geistlicher. Die Volksschule besuchte Goldis in der schwäbischen Gemeinde Neupanad und kam dann auf das Arader Gymnasium, welches er mit vorzüglichem Erfolg absolvierte. Anschließend widmete er sich dem Studium der Philosophie in Wien und erwarb sich 1885 das Professordiplom.

Nachdem er zuerst ein Jahr hindurch in Budapest als Hilfsprofessor tätig war, wurde er zum Direktor der Karansebescher romanischen Volksschule ernannt. Aber schon 1889 wird er an das Kronstädter romanische Gymnasium als Professor berufen, wo er 12 Jahre hindurch wirkte. Im Jahre 1901 wurde er Sekretär des Arader heiligen Stuhles, welche Stelle er bis zu seinem Tode bekleidete.

Politisch spielte Ladislaus Goldis schon im ungarischen Parlament, dessen Mitglied er lange Jahre hindurch war, eine bedeutende Rolle. Am Jahre 1918 präsidierte er der Karlsburger Nationalversammlung und hatte im „Consiliul Dirigent“ das Kultusportefeuille inne. Als im Jahre 1928 General Avereacu mit der Regierungsbildung betraut wurde, hat sich ihm Goldis, samt seinem Anhänger angeschlossen und wurde im Avereacu-Kabinett Unterrichts- und Kultusminister. Als vor drei Jahren Coaga die Avereacu-Partei verließ, folgte

ihm auch Goldis und blieb bis zu seinem Tode Anhänger der Nationalagrarpartei.

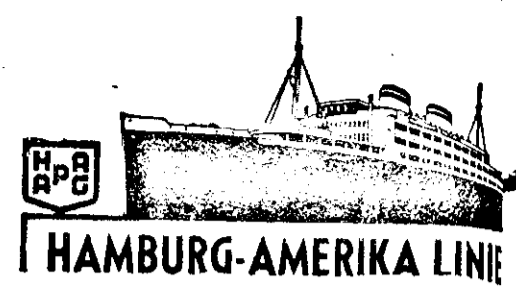
Doch nicht nur im politischen, sondern auch im kulturellen Leben spielte Goldis eine hervorragende Rolle. Er war auch Schriftsteller und bekleidete lange Zeit hindurch die Präsidentenstelle beim romanischen Kulturverband „Astrea“.

Die Todesnachricht hat im ganzen Lande große Teilnahme hervorgerufen und nun wurde der Verbliebene als Toter der Nation heute Montag mittags, im Beisein der Vertreter der Regierung und der „Astrea“, im Ehrengarbe des Arader Friedhofes zur ewigen Ruhe gebettet.

Spielschölle in Arad.

In Arad ist im Gebäude des Hotel Dacia ein „Spiell Kasino“ eröffnet worden, das keinen anderen Zweck hat, als solche Leute zu schröpfen, die dumm und leichtsinnig genug sind, das hiesigen Geld, das sie noch haben oder verdienen, am grünen Tisch zu opfern. Die Leiter dieses neuen „Unternehmens“, dessen Notwendigkeit kein vernünftiger Mensch einzusehen vermag, sind teils Arader, teils aber Herren aus Bukarest und Sinata, die sich einbilden, daß sie Arad mit ihrer „modernen Kultureinrichtungen“ beglücken.

Wir sagen es hier voraus, daß es keine 14 Tage dauern wird, und das Spiell Kasino samt den fremden Herren wird verschwinden. Denn der Skandal, der hinter solche Unternehmungen den Schlussspunkt zu setzen pflegt, wird nicht lange auf sich warten lassen.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
Nach Nordamerika, Kanada, Südamerika, (Argentinien, Uruguay), Mittelamerika (Columbien, Venezuela) Cuba (Mexiko)
mit den bequemsten, modernen Ozeandampfern der Flagge.
Wöchentliche Abfahrten, günstige Beförderungsbedingungen.
Alle Informationen und Prospekte kostenlos erhältlich durch
Hamburg Amerika Linie S. a. R.
Timisoara I. Str. Mercy 2.
Arab. Vertretung:
Künstler-Reisebüro, Arad,
Bulevardul Regina Maria 24.

Ein Zigeunerprinzessin heiratet.



Die 16-jährige Zigeunerprinzessin Lena Ebano in ihrem Hochzeitskleid, das mit Münzen aus aller Herren Länder und Juwelen im Werte von 800.000 Lei geschmückt war. Sie heiratete den 16-jährigen Stammesführer einer Zigeunertruppe aus Kanada und nach ihrer Eiche wurden die Brautleute im Schein der untergehenden Sonne zusammengegeben.

Opfer der Monopolspitzelei

wurde ein Temeschwarer Ingenieur.

In der Wohnung des Oberbeamten der Telephonfabrik in Temeschwar Ing. Szobotta erschienen vor kurzem Monopollagenten und fanden einige uralte Selbstzänder, wie auch alte ausländische Zigaretten. Die Monopollagenten verpflichteten den Ingenieur zur Bezahlung von 39.100 Lei Geldstrafe. Das Monopollgesetz ist so drakonisch, daß ähnliche Geldstrafen, ohne Rücksicht auf die Verurteilung, sofort deponiert werden müssen. Wer eben nicht zahlen kann, wird der Staatsanwaltschaft eingeliefert, damit die Geldstrafe in entsprechende Freiheitsstrafe — 50 Lei für einen Tag Arrest gerechnet — umgewandelt werde.

Der Verteidiger Szobottas führte vor Gericht aus, daß das Monopollgesetz jeden Bürger des Landes der Möglichkeit, sich in irgendeiner Weise zu verteidigen, beraubt und ihn dem Gutdünken der Monopollagenten ausliefert, die durch das Gesetz den Machtkreis erhalten und sogar über die persönliche Freiheit verfügen können. Das Gericht wird das Urteil am 15. Feber verkünden.

Jahrbrech' mit den Kopf



— Als die Art und Weise, wie früher im Arader Stadtrat und jetzt in der Interimskommission die Frage des Arader Flughafens behandelt wird. Die Schwerefälligkeit, mit der Arader Stadtväter, dieser für die Sta so lebenswichtige Frage vorgehen, eriert an mittelalterliche Methoden. Die Lage ist folgende: Arab besitzt einen Flugplatz, aber nur auf dem Papier. Der gegenwärtige Flugplatz ist ungeeignet und den neuversehenen Flugplatz, hinter der Zungenkankast, auszubauen, sieht sich die Interimskommission nicht für beermächtigt. Weeblich bemüht sich in der diesbezüglichen Stadtratsführung der Flughafenkommandant, Hauptmann Joan Grula die Dringlichkeit dieser Frage zu beweisen, indem er in die handelspolitische Bedeutung der Erhaltung Arabos in den internationalen Luftverkehr insbesonders und auch berücksichtigt, dabei kürzlich ein ungarischer Flieger in t Meinung, daß Arab einen Flugplatz hat, hier vergeblich zu landen versuchte. Imänen hat nämlich Arab schon als Flughafen bekanntgegeben, trotzdem noch kein vorhanden ist. Der ungarische Flieger ukte funktelegraphisch in Budapest antragend und wie er in Arab landen könne ur erhielt die Antwort: „Gar nicht“. Da floge eben wieder davon. Aber noch einen areren Nachteil hat die Verschleppung der Flughafenangelegenheit. Die zu errichtete Arader Funkstation, die auf dem Flugplatz stehen muß, kann nicht erbaut werden - weil kein Flughafen da, beziehungsweise die Frage noch immer nicht gelöst ist. Die Stadtväter scheinen zu glauben, daß es genügt den Flugplatz zu besitzen, welchen man der Stadt Arab für teures Geld anhängt hat - und daß der Flughafen mit so wichtig ist. Wie schön und vor allem wie nützlich wäre es, wenn man von Arab nach Budapest und Budapest in ein bis zwei Stunden fliegen könnte. Aber schlafen - auch ganz schön.

— Über die eigentümliche Auffassung einiger Temeschwarer „deutschen“ Kreise, über das Wesen des schwäbischen Erachtenballes. So vernahm wir, daß ein Fräulein Bickel aus Temeschwar, das gelegentlich des schwäbischen Erachtenballes in Temeschwar in schwäbischer Tracht den zweiten Erachtenpreis erhielt, acht Tage später auf dem ungarischen Erachtenball in ungarischer Nationaltracht erschienen ist. Möglicherweise um auch dort einen Preis einzufrieden und auf diese Weise alle Erachtenpreise der Saison „abzugucken“. Ob das der vorherrschende „deutsche“ Geist des Temeschwarer Deutschtums ist, sei dahingestellt. Wir sehen in diesem komisch-traurigen Fall außer dem Verfagen der deutschen Bewegung in der Banater Residenzstadt nur noch die Gefallsucht des Meistes, daß nicht dem Deutschen gefallen will, und nicht dem Rumänen oder Ungarn, sondern einfach und in jeder Lage nur dem „Manne“ gefallen will. Das alte Rezept broührt sich auch heute noch vortrefflich genau sowie früher. Wenn man so ein Temeschwarer Eplekbürger oder Eplekbürgerin fragt, welcher Nationalität sie angehören, erhält man zur Antwort: Ich bin ein Temeschwarer; fragt man nach der Religion dann bekommt man wieder nur das Wort Temeschwarer als Antwort und wenn man gar fragt an wenn Sie oder Er verheiratet ist, dann heißt es in allen Fällen - an einen Temeschwarer. . . Alles Andere ist bei den Städtern Nebensache. Das Fundament des Deutschtums war und bleibt der deutsche Landwirt aus dem Dorf, solange er nicht in die Stadt übersteht und - unverdorben ist. Dieser schwäbische Bauer hat sich ohne Nationalsozialismus und großgöschigem antisemitischen Geschrei Jahrhunderte hindurch rasserelen gehalten, wird es auch bleiben, wenn er nicht durch die Städte, welche ihn allzuoft in ihre Kreise in die Stadt locken versucht wird, was in letzterer Zeit als die größte Gefahr droht. . .

Daran gehen wir zu Grunde

Auf der einen Seite wird der Staat, auf der anderen der Staatsbürger von Steuerbeamten geplündert.

Temeschwarer Karl Gartner ist mit 28 von Granatplitzen stammenden Wunden als Invalid aus dem Weltkrieg heimgekehrt. Nachdem er verschiedenes versucht hat, um sich eine Existenz zu sichern, eröffnete er schließlich im Jahre 1928 ein Wirtshaus in der Vorstadt Fabrik.

Beinahe sein ganzes Vermögen opferte er für die Schanklizenz, die ihn 65.000 Lei kostete. Die Gebühren bezifferten sich zwar viel niedriger, doch ist es allgemein bekannt, daß man für Schanklizenzen auch „Gebühren“ schmieren muß, die nicht ordnungsmäßig quittiert werden.

Nach einem Monate übersiedelte Gartner mit dem Gasthaus in die Kolonie Seber Bocu. Er wollte die Schanklizenz für das neue Lokal umschreiben lassen, eine Formalität, die an keine besonderen Schwierigkeiten gebunden ist. Immerhin verlangte ein seitdem seines Amtes enthobener Oberbeamter der Temeschwarer Finanzdirektion 40.000 Lei für die Umschreibung. Gartner war nicht in der Lage, den Betrag zu erlegen und so blieb die Umschreibung unerledigt. Da der arme Mann aber der Ueberzeugung war, daß er in vollem Besitze seiner Rechte ist, übte er das Gastgehergewerbe auch weiter aus.

Nun konstatierte ein Finanzagent die Unregelmäßigkeit, verfertigte ein Protokoll und Gartner wurde mit 5000 Lei Geldstrafe belegt.

Seine Verurteilung gegen die Bestrafung gelangte vor den Temeschwarer Gerichtshof. Das Gericht stellte selbst fest, daß die Formalitäten der Umschreibung aus der Saumseligkeit der Finanzdirektion nicht erledigt wurden. Auch äußerte sich der Vorsitzende sehr abfällig über die Art und Weise wie die Gastwirte, die eine Schanklizenz haben wollen, bei der Finanzdirektion behandelt werden. Die Appellation des Gastwirtes Gartner wurde abgewiesen, weil die Bestimmungen des Gesetzes streng sind.

Frau Gartner erklärte noch nachher, daß sie zufolge dieser Prozedur an Rande des Ruins stehen. Immer wieder kommen Finanzen in das Lokal und wenn sie nicht milde gestimmt werden - was natürlich immer Geld kostet - dann verfallen sie ein Protokoll und die Strafe ist schon hier. Bisher wurde Gartner wegen der

Lizenz schon mit zirka 80.000 Lei Geldstrafe belegt. Die Frau Gartner erklärte weinend wenn sie das Gasthaus aufgeben, dann können sie auf die Straße betteln gehen. Dafür holte sich der Mann 28 Wunden im Kriege, daß ihn der Staat und die Habgier subalternen Beamten um seine Existenz bringen.

Vor demselben Senat wurden fribors noch mehrere Monopolangelegenheiten verhandelt, die den Mitgliedern des Gerichtshofes zu einer wahren Enttäuschung über die Zustände bei der Finanzdirektion Anlaß gaben. In einer Reihe von Fällen wurde die Feststellung gemacht, daß die Finanzdirektion gleichzeitig mit der Unterbreitung der Appellationen gegen Geldstrafen in Monopolangelegenheiten keine, aber unerlässliche Formalitäten versäumt, um die Angelegenheiten künstlich zu verschleppen.

Die Finanzdirektion erequiert nämlich die Geldstrafen noch vor Erledigung der Appellation beim Gerichtshof u. wenn einmal die Geldstrafe eingetrieben ist, dann kann sie schon vom Gericht annulliert werden. Zurückgezahlt wird ja das Geld ohnehin nicht, höchstens wird es für eine Steuer gutgeschrieben - wenn man Glück hat.

Der Vorsitzende gebrauchte strenge Worte der Kritik über die Vorgangsweise der Finanzdirektion in diesen Fällen und erklärte, daß das Gericht an den Finanzminister eine Zuschrift richten und ihn auf die Unhaltbarkeit dieser Zustände aufmerksam machen wird.

URANIA-KINO, ARAD.

Zentralheizung, Telefon 480

Dienstag und Mittwoch um 5, 7¼ und 9¼ zu ermäßigten Eintrittspreisen, großer Kriminalfilm „Rome-Expres“. In der Hauptrolle Conrad Veidt, der berühmte deutsche Schauspieler. Nachmittags um 3 Uhr mit 6 Lei Durchschnittspreisen. „Erbchaft mit Hindernissen“. Großes Lustspiel mit Magda Schneider und Georg Alexander.

Höhere Wollpreise

auf dem Weltmarkt.

Die ersten großen Wollverkäufe dieses Jahres wurden in Liverpool vom 23. bis 26. Januar durchgeführt. Das Angebot betrug über 16.000 Ballen indischer Wolle, von denen 14.000 Ballen abgesetzt werden konnten. Davon gingen 3500 nach dem europäischen Festland. Die Preise lagen in allen Qualitäten 10 bis 15 Prozent über den Dezemberpreisen.

Eisenbahnkarnette

bis 1. März verlängert.

Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat die Eisenbahnkarnetten der Kriegsinvaliden, Witwen und -Waisen bis 1. März l. J. verlängert.

Schager Gemeinderat aufgelöst.

Der Gemeinderat von Schag wurde aufgelöst und an seine Stelle eine Interimskommission bestehend aus: Johann Margineantu, Josef Klein, Josef Mayer, Sandu Marin und Johann Munteanu eingesetzt.

Zigaretten schmuggler

in Temeschwar mit 609.000 Lei bestraft und verhaftet.

In Temeschwar hielten Monopolagenten bei der dortigen Einwohnerin Katalin Kovacs eine Hausdurchsuchung wobei 3000 Zündsteine und eine Menge geschmuggelter österreichischer Zigaretten vorgefunden wurde. Frau Kovacs wurde mit einer Strafe von 609.000 Lei belegt und nachdem sie selbstverständlich noch nie soviel Geld hatte, um diese Strafe zu bezahlen, wurde sie verhaftet.

Technikum Konstanz

am Bodensee.

*) Das Technikum Konstanz hat sich unter ständiger Anpassung an die Fortschritte der Technik in den 28 Jahren seines Bestehens zu einer der best eingerichteten höheren technischen Lehranstalten Süddeutschlands entwickelt. Reichhaltige Lehrmittel und moderne Versuchseinrichtungen bieten Gewähr für eine gründliche und zeitgemäße Ausbildung zu Ingenieuren, Technikern und Werkführern im Maschinenbau und in der Elektrotechnik, sowie im Flugzeugbau und Automobilbau.

Das Sommersemester 1934 beginnt in allen Abteilungen am 12. April. Schulprogramm und Abbildungen aus den Laboratorien werden kostenlos an Interessenten abgegeben. 78

Noch keine Entscheidung

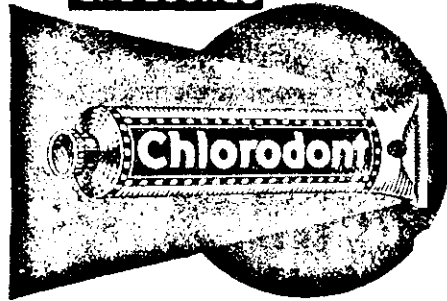
über die Arader Spielzeit der Direktoren Felete-Jhah.

Die Theaterdirektoren Mich. Felete und Adar Jhah, die in letzterer Zeit in Temeschwar mit großem Erfolg gespielt haben, ersuchten die Arader Stadtleitung, während des Temeschwarer Gastspiels der Truppe Eigenbrech, in Arab spielen zu dürfen. Die Arader Interimskommission hat diesbezüglich noch nicht entschieden. Jedenfalls wäre es nur zu begrüßen, wenn das Arader Publikum für das Temeschwarer Gastspiel seiner Theatertruppe auf diese Weise entschädigt würde.

Neuer schwäbischer Bahntechniker.

Unser Großkommissar Landmann Karl Weigner hat in Berlin mit gutem Erfolg die Dentistenprüfung bestanden.

Für die Zähne morgens und abends



Keine nationalsozialistische Bewegung

unterstützt Deutschland im Auslande, wenn sie in dem betreffenden Land nicht gerne gesehen wird und will sich nicht das gute Verhältnis mit den einzelnen Staaten verschmerzen.

Berlin. Die Berliner Volkzeit hat die für den 19. Februar anberaumte Vollerversammlung der hiesigen russischen, bulgarischen und ungarischen Hakent Kreuzlergruppen verboten.

In Berlin haben nämlich die Vereinigungen verschiedener Nationalitäten versucht, sich in den Dienst der nationalsozialistischen Propaganda zu stellen und nun hat die russische, bulgarische und ungarische nationalsozialistische Gruppe eine gemeinsame Vollerversammlung angekündigt.

Nach einer Mitteilung aus Berliner zuständigen Stellen wurde diese Versammlung deshalb verboten, weil

die Betätigung solcher in ihrem Vaterland keinen Widerhall findenden Bewegungen nur zu Mißverständnissen Anlaß geben und dem guten Verhältnis zwischen Deutschland und den betreffenden Regierungen keinen guten Dienst erweisen könnte.

Die deutsche nationalsozialistische Bewegung, die einen unbarmherzigen Kampf gegen die Marxisten führt, will keinesfalls, dem Beispiel der Kommunisten folgend, ihre Gedanken durch eine aus Berlin dirigierte und

im Auslande betriebene Agitation verbreiten lassen.

In ähnlichem Sinne hat auch Hitlers Stellvertreter bereits zweimal schon Erklärungen abgegeben und einmal unserer herumstretenden Nazibuben, die schon nach Deutschland gefahren waren, um sich die „Verdienste“ einzuhändigen, mußten mit langer Nase zurückkommen, weil man sie im Reich überhaupt nicht empfangen hat und ihnen ganz kurz erklärte, daß man keinen Unterschied zwischen Deutschen und Deutschen im Auslande kennt und offiziell nur mit den einzelnen Volksgemeinschaften Beziehungen hat.

Traumung in Alexanderhausen.

In Alexanderhausen führte Nikolaus Lichtfuß, Sohn des Landwirtes Jakob Lichtfuß, Frä. Katharina Graf, Tochter des Landwirtes Franz Graf, zum Traualtar.

Traumungen in Tschanab.

Im Laufe der letzten Woche fanden in Tschanab folgende Traumungen statt: Peter Walthasar mit Anna Waltrich und Nikolaus Waltrich mit Magdalena Foltner.

Wenn Sie Ihre Gesundheit haben, schuen Sie nur mit **Ferment-Extrakt** - Universal-Heilmittel -

Sensation! **Eröffnung** des „**Erila**“-Schuhgeschäftes, **Arad**, gegenüber der kath. Kirche. **3 Paar „Marken“-Schuhe können Sie kaufen, um den Preis für 1 Paar Schuhe.** Sensation!

Falscher Detektiv

sucht Schmutzgeltabak.

In der Gemeinde Jebel erschien dieser Tage bei dem Einwohner Efta Clonca ein Mann namens Georg Pascolotisch, der sich für einen Detektiv ausgab und erklärte, daß er den Auftrag habe, bei Clonca eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Clonca ließ den Mann eine Zeit lang in seinem Hause herumsuchen, weil er sich schuldig fühlte. Groß war aber sein Erstaunen, als der „Detektiv“ schließlich von irgendwo ein Paket hergebracht, in welchem sich geschwärzter Tabak befand. Der Zufall wollte es, daß in diesem Moment, als gerade der „Detektiv“ erklärte, daß er für 3000 Lei gerne den Mund halten will, eine Gendarmeriepatrouille des Weges kam. Clonca, der mit den Gendarmen gut bekannt ist, rief diese in sein Haus und ließ den Detektiv legitimieren. Nun stellte es sich heraus, daß der Mann ein Schwindler war, der auf diese Weise zu Geld gelangen wollte. Er wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Vater und Kind

vom „Rapid“-Zug überfahren.

Bucuresti. Bei dem Passieren der Station Buzesti tödete der Rapidzug zwei Personen. Nadiu Andrei passierte das Geleise mit seinem zweieinhalbjährigen Kinde auf dem Arme. Infolge des Nebels sah er den herankommenden Zug nicht, wurde umgerissen und samt dem Kinde getötet.

Kirchenraub in Perjamosch.

Dieser Tage versuchte ein vagabundierender Knecht die Sammelbüchse des h. Antonius in der Perjamoscher Kirche auszurauben, woran er durch das Erscheinen des Uhrmachers Nikolaus Schnur verhindert wurde. Leider mußte festgestellt werden, daß eine andere Sammelbüchse bereits ihres Inhaltes beraubt worden war. Der Vagabund ist entkommen.

Kulturabend in Neubeschenowa.

Der Jugend- und Männergesangsverein aus Neubeschenowa veranstaltete unter Leitung des agilen und strebsamen Chormeisters, des Lehrers Konrad Mischung, einige sehr gut gelungene Theateraufführungen.

Die Kulturabende, die jedesmal sehr gut besucht waren, hatten vorwiegend moralischen Erfolg. Vorstehender des Jugendvereines Pfarrer Stefan Schulz und Schulpräses Gemeinberichter Johann Hoffmann lobten die Verdienste des strebsamen jungen Lehrers.

Gertianoscher Postmeister im Ruhestand.

Der Gertianoscher Postmeister Josef Schulzner der beinahe 40 Jahre hindurch die Gertianoscher Post leitete, ist nun am 1. Februar in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger wurde sein Sohn Ernst Schulzner ernannt, der sein Amt bereits übernommen hat.

Trauung in Bethausen.

In Bethausen führte Jakob Remeth, Schuhmacher, Fräulein Rosa Dubor zum Traualtar.

Verlobung in Gataia.

Herr Robert Jendl aus Reschtha hat sich mit Fräulein Amy Schiel, Tochter des Gataiaer Restaurateurs J. Schiel verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Einkaufspreisen in der Mobelgroßhandlung Eugen Dornheim, Kom. Gataia, Gataia-Platz 2.

Millionenunterschlagungen

des Großkanzleiters Steuerchefs. — Zwei Steuerkontrolloren mitangeklagt. — Der unehrliche Steueramtschef „entschuldigt“ sich damit „nur“ eine Million unterschlagen zu haben, weil sein Einkommen gering war.

Wir haben erst kürzlich unseren Lesern von den Riesenunterschlagungen berichtet, die sich der gewesene Großkanzleiters Steueramtschef Emmerich Kovacs zu Schulden kommen ließ.

Es handelt sich um einen Fehlbetrag von 1.900.000 Lei, die der Beamte nach und nach entwendete und durch geschickte Buchungen so eintrug, daß die vorgesetzte Behörde lange Zeit hindurch auf den Schwindel nicht draufkommen konnte.

Die Berechnungen, wie sie der Steuerchef machte, stimmten. Der Mißbrauch hätte nur entdeckt werden können, wenn man in der Lage gewesen wäre, die Rassenberichte des Steuerchefs mit denen der Gemeindevotäre über geleistete Zahlungen zu vergleichen.

Die beiden mitangeklagten Kontrolloren hatten in gutem Glauben bei der Verifizierung der Daten, den Steueramtschef diktieren lassen. Dieser aber diktirte freilich so, daß alles richtig herauskam und der Schwindel unentdeckt blieb. Man macht den Kontrolloren deshalb den Vorwurf der Fahrlässigkeit und das mit Recht.

Der Steuerchef Emmerich Kovacs ist übrigens geständig. Doch will er „nur“ eine Million unterschlagen haben und er versucht sich mit seiner materiellen Not zu verteidigen. Wenn auch das Einkommen eines Steuerchefs nicht sehr groß ist, eine Million als „Gehaltszuschuß“ scheint ein wenig zu viel. Zu diesem Ergebnis dürfte auch das Gericht kommen, welches die Verhandlungen noch fortsetzt.

Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinen- und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flug- und Automobilbau.

Mit Gendarmerie vorgeführt

soll der Bukarester ka. Erzbischof werden

Der Klausenburger Gerichtshof verhandelte den Prozeß des Universitätsprofessors Ghibu gegen die „Releti Ujsag“, die seinerzeit auf die in einer „Eroschüre Ghibus gegen den Siebenbürger röm. kath. Stuhl gerichteten Angriffe in einer Kiffserie antwortete. Zur Verhandlung hätte u. a. auch der Bukarester röm. kath. Erzbischof Ekar, als Zeuge & Verteidigung erscheinen sollen, was jedoch nicht geschah, weshalb seine Vorführung mit Gendarmerie angeordnet und die nächste Verhandlung für den 28. Mai anberaumt wurde. Der Beschluß des Gerichtshofes erweckte großes Aufsehen, da es der erste Fall ist, daß ein Erzbischof mit Gendarmerie vorgeführt wird.

10.000 Gallonen Wein

führt Romänen nach merita aus.

Bukarest. Das Handelsamt der Vereinigten Staaten hat das Einfuhrkontingent für romantische Weine und Branntweine mit 10.000 Gallonen (45.436 Liter) festgesetzt.

Von diesem Kontingent hat die Firma J. C. Kimmel in Lissabon 2.400 Gallonen Elmwortz exportiert.

In Wirtschaftskreisen spricht man sich hiebei eine wesentliche Besserung der romantischen Handelsbilanz.

Geldfälscherbände

in Kronstadt erlauft.

Die Kronstädter Polizei ist auf großzügige Geldfälschungen aufmerksam geworden, die von dem Buchdrucker Ludwig Nagh, dem Chauffeur Andreas Nagh, den Kaufleuten Johann Stanciu und Eugen Buskas begangen wurden. Die Genannten haben 500 Lei-Noten hergestellt, die ausgezeichnet gelungen waren. Bisher wurden solche Fälskate im Werte von einer Million Lei in Verkehr gebracht. Die Geldfälscher wurden verhaftet.

Vortragsabende im Eschener Jugendverein.

Im Rahmen des Eschener Jugendvereines fanden mehrere Vortragsabende statt, bei welcher Lektor Dr. Nikolaus Rotsching und Dir.-Lehrer Hans Gebule je einen Vortrag hielten, während Peter Krier, Johann Rotsching, Michael Rotsching, Stefan Buchelich, Matthias Weiß, Eduard Eisenstein und Johann Hahn Gedichte aufsprachen. Auch der Mädchenchor beteiligte sich mit einigen schönen Liedern, welche er mit großen Applaus vorgetragen hat.

Wildschützen in Albrechtsflor

Der Albrechtsflorer Landwirt Josef Opetz ritt dieser Tage auf das Feld um Fische zu jagen. Das Glück war ihm hold und er erlegte auch einige Fische. Wildschütze hörte er Schüsse, konnte aber nicht sehen, wer sie abgegeben hatte. Er ritt in der Richtung aus der der Knall gekommen war und sah in einer Entfernung von 500 Metern zwei Wildschützen, die auf Hasen jagten. Sofort sprengte er hinzu und ließ sich als unerschrockener Mann auch durch die auf ihn gerichteten Gewehrläufe der Wildschützen nicht abschrecken. Bei diesen angekommen, erkannte er in ihnen zwei Landwirte aus der Nachbargemeinde, die auf dem Albrechtsflorer Hutter Hasen schossen. Opetz hat die Anzeige erstattet.

Ihr neuer Hausarzt

„BEX“-Wunderthermophor

selbsttätiges Wärmeelement

In- und Auslands-Patente angemeldet. Geschlich geschützt.

Ohne jede Heizzufuhr. Ohne Warmwasser!

Ohne Aufkochen. Ohne Feuer. Ohne Strom!

ca. 200° Warmestunden!

1—2 Kaffeelöffel kalten Wassers wärmen ununterbrochen 12—20 Stunden. Jederzeit gebrauchsfertig. Regulier- und abstellbar. Temperaturen bis 90 Prozent vollkommen gefahrlos.

Erhältlich in verschiedenen Formaten in allen Apotheken und Drogerien.

Zentral-Depot:

„BEX“ Bucuresti I. Calea Victoriei, 86.

Schoenhaut, Timisoara IV. Bul. Carol 37.

Hochzeit in Deutschsanktpeter.

In Deutschsanktpeter hat Peter Lindner, Sohn des Johann und der Katharina Lindner, geb. Antoni, mit dem anmutigen Fräulein Barbara Lennert, Tochter des Valentin und der Magdalena Lennert, den Bund der Ehe geschlossen.

Beim Festmahl in der Friesenhan'schen Gastwirtschaft nahmen 240 Gäste teil. Die Musik besorgte die beliebte Hollarbach'sche Kapelle.

Trachtenball in Johannisseb.

Am 30. ds. veranstaltete der Jugendverein in Johannisseb mit dem dortigen Mädchenchor im Rechtenwald'schen Gasthause einen außerordentlichen Trachtenball unter Leitung des Lehrers Butter. Den Vorstoß übernahm Frau Käthe Rechtenwald. Preise erhielten Anna Heidenfelder, Theresia Schwiegerath und Katharina Franz. Der Tanz dauerte bis zum Morgengrauen.

Im Frühjahr eine Mittelmeerfahrt durch den

Norddeutschen Lloyd

mit dem Erholungsdampfer „General von Steuben“, welche Körperliche und geistige Erholung und Unterhaltung bietet! Reisen von 17. Februar bis 16. Mai.

Reisedauer 18—23 Tage, — Preise von 13,200 Lei aufwärts.

Der Dampfer besteht nur aus einer Klasse.

Auf Wunsch dienen wir mit einem reich illustrierten Prospekt:

Norddeutscher Lloyd Bremen, S. M. S. A. R.

Arad, Bul. Reg. Ferdinand No. 5.

Tel. 8—51.

Trachtenball in Soboni.

Der vom Sobonier Männergesangsverein veranstaltete Trachtenball ist sehr gut gelungen. Die Begrüßungsrede hielt Obmann Jakob Kirchner. Geldherren waren Max Günther und Jakob Krier. Den Vorstoß übernahm Jakob Kirchner, der ihn seiner Frau verehrte.

In Tracht waren erschienen: Helene Auer, Marie Dietrich, Susanna Günther, Katharina Götter, Anna Jung, Katharina Kirchner, Anna Krier, Augustine Krištof, Barbara Krištof, Margaretha Krauß, Elisabetha Bichfuß, Maria May, Agnes Mager, Elisabetha Mettler, Marie Molitor, Magdalena Schetbling, Katharina Böaler, Elisabetha Weber und Marie Zimmermann.

Bei der Trachtenkonkurrenz erhielten Preise: 1. Frau Elisabetha Weber, 2. Frau Marie Dietrich und 3. Frau Marie Zimmermann. Volles Lob gebührt dem Chormeister, Leiter Michael Dietrich.

Mit. Schira der Weiberfreund

freigesprochen.

Der wegen Abzockens verurteilte Nikolaus Schira aus Saffeld, hätte sich gestern wegen Betruges vor der Lemefchwarer Tafel verantworten sollen. Schira hatte nämlich, als er von seiner Frau geschieden lebte, einige Weibergeschichten, die ihn nicht wenig Geld kosteten. So hatte er einer geschiedenen jungen Frau einen Hausplatz geschenkt, diesen Platz aber gleichzeitig dem Holzhändler Hegebüß verkauft. Man kann nicht behaupten, daß Schira ein „Schmutzkan“ gewesen war. Wer seiner Dame einen Hausplatz im Werte von 70.000 Lei beschenkt, der kann nur ein Cavalier sein. Daß er diesen Hausplatz aber gleichzeitig verkaufte, das gehört auf ein anderes Blatt, dafür hätte er sich vor der Tafel zu verantworten gehabt. Da der gegnerische Advokat die Klage zurückzog, wurde Schira in dieser Weiber-Affäre freigesprochen.



Es kommt doch darauf an,

welche Röhre man in den Apparat steckt... Diese warme Klangfülle, die erstaunliche Selektivität, die vorzügliche Leistung... ich erkenne meinen alten Kasten nicht... Man darf wirklich nur eine erstklassige Qualitätsröhre kaufen... ich werde nie eine andere Röhre kaufen, als die allbekannte Weltmarke

TUNGSRAM

Maschinenball in Abrechtsthor.

Donnerstag den 8. Februar veranstaltete die Abrechtsthorer Feuerwehr in Frank'schen Gasthause einen gutgelaunten Maschinenball, der sich guten Besuchs erfreute. Unter den Gästen waren: Maria Opetz mit Johann Marschall, Anna Opetz, Helene Ruppauer, Magdalena Frühwald mit Anna Krachtus, Magdalena Abami mit Josef Müller, Theresie Keller mit Franz Prohn, Johann Hügel mit Nikolaus Mathias, Theresie Hüpfel mit Magdalena Schorbie, Johann Frühwald mit Wilhelm Jung und Peter Krachtus.

Bei der Maskenschönheitskonkurrenz erhielt den ersten Preis Magdalena Abami, den zweiten Preis Anna Opetz und den dritten Preis Josef Müller.

Todesfall in Gertianosch.

In Gertianosch starb am 31. Jänner der Wagnermeister Franz Urban im 65. Lebensjahre. Der Verstorbene wird von seiner bejahrten Mutter, seiner Gattin, seiner Tochter Silvia Müller geborene Urban, seinem Schwiegersohn Wagnermeister Johann Müller und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Einbrecher im Szanabant-Palats

Sie gestohlen acht Einbrüche ein.

Wie aus Temeschwar berichtet wird, versuchten dieser Tage Einbrecher in die Kellerräume des Palats der Szanabant einzudringen, wobei sie von der Polizei überrascht wurden.

Einer der Einbrecher, der 30-jährige Stefan Chiriba aus Neufischoda, der verschiedene Einbrecherwerkzeuge bei sich hatte, wurde sofort festgenommen. Einem strengen Verhör unterzogen, gestand Chiriba noch weitere acht Einbrüche ein. An Hand seiner Aussagen konnte auch einer seiner Spiegelgesellen namens Soretsky verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Trachtenball in Großsankt-Nikolaus.

Bei dem am 1. Februar in Großsankt-Nikolaus stattgefundenen schwäbischen Trachtenball teilnahm Herr Dr. Ana. Töpler aus Tschanab den Vorstrank und überreichte ihn Fräulein Paula Sintel.

Den 1. Preis bei der Trachtenkonkurrenz bekam ebenfalls eine Tschanaberin und zwar Frau Barga in Güttenbrunner Tracht. Sie erhielt ein hübsches Delgemälde.

Steueramnestie bis 1. März.

Das Finanzministerium gibt bekannt, daß alljehnen, die ihre rückständigen Steuern bis 1. März bezahlen, Zinsen und Strafe nachgelassen werden.

Todesfall in Tschanab.

In Tschanab ist der 62-jährige Landwirt Johann Frank gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

7 Milliarden Lei Verlust

in drei Jahren, der rumänischen Landwirtschaft. — Die höchsten Steuern — in Rumänien. — Banken ohne Nettogewinn, unrentable Bänke.

Bucuresti. Wie berichtet, überreichte der Finanzminister den ausländischen Sachverständigen eine Denkschrift über die Zahlungsfähigkeit Rumäniens. Nun werden überaus interessante Einzelheiten aus dieser Denkschrift bekannt.

Es ist darin nachgewiesen, daß der rumänische Staatsbürger in der ganzen Welt die höchsten Steuern bezahlt. 1931 nahm der Fiskus in Deutschland 28 Prozent, in England 23 Prozent, in Frankreich 22 Prozent an Steuern ein, während in Rumänien 30.7 Prozent des Nationaleinkommens aus Steuern besteht.

Dabei liegen fast alle Produktionszweige des Landes, Landwirtschaft, Industrie, Berg- und Waldbau barnteder. Besonders der Landwirtschaft wendet der Finanzminister in der Denkschrift sein Augenmerk zu, und er weist nach, daß die Lasten, die die Landwirtschaft zu tragen hat, nämlich für Saatgut, Arbeitskräfte etc.,

sich jährlich auf 19 Milliarden 629 Millionen belaufen, wozu noch 7 Milliarden und 166 Millionen an Zinsen und Steuern kommen. Demgegenüber war im Vorjahr der Wert der Gesamtproduktion der Landwirtschaft 24 Milliarden 426 Millionen, was einen Verlust von über zwei Milliarden Lei bedeutet.

In den letzten drei Jahren hat unsere Landwirtschaft insgesamt 7 Milliarden Lei verloren. Unter solchen Umständen kann man von einer Gefährdung der rumänischen Landwirte sprechen, die sich bald auf die Produktion des Eigenbedarfes beschränken müssen, wenn das so weitergeht. Sie können die hohen Steuern nicht mehr tragen.

Die Lage der Industrie und des Handels ist nicht besser, doch muß in erster Linie der Landwirtschaft geholfen werden, denn Rumänien ist ein ausgesprochener Agrarstaat der lebt und fällt mit dem Landwirten.

Obst- und Alleeabäume,
Sträucher, Rosen und Rosen-
veredelungen liefern am besten

Ambrosi - Fischer & Co. A. G.
AIUD-GROSSENYED.

Verlangt Sorten- und Preisliste.

Gemütlicher Abend in Grabak

Jeder Ballteilnehmer erhielt eine Portion Paprikasch gratis.

Der Grabaker Arbeiter-Männerchor veranstaltete am 8. Februar im Schüttle'schen Gasthause einen gemütlichen Abend mit reichhaltigem Programm.

Es wurden zuerst eine Reihe schöner deutscher Lieder gesungen. Der Chor stand unter der Leitung des Chorleiters Michael Mangol, dem besonders Lob gebührt. Anschließend sprach Ehrenpräsident Direktorlehrer Sauer herzliche Worte, in denen er die Zusammengehörigkeit der Sangesbrüder würdigte. In der Antwort

sprach der Chor seinem Ehrenpräsidenten innigen Dank aus für seine aufopfernde Liebe und Bemühungen im Interesse des Vereines.

Um 11 Uhr bekam jeder Besucher des Abends ein Gratispaprikasch serviert, welches Frau Michael Halbmann und Frau Nikolaus Gmüel zubereitet hatten. Nun gab man sich dem Tanze hin, zu dem die Tilschneiber'sche Kapelle bis zum Morgen grauen aufspielte. Auch auf diesem Wege sagt der Verein allen unterstützenden Mitglieder'n Dank.

*) Regelmäßiger Stuhl ist für ihr Allgemeinbefinden von größter Bedeutung, Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Magenbrücken, Uebel, sind in den meisten Fällen auf unregelmäßigen oder unzulänglichen Stuhl zurückzuführen. Warum sich von so lästigen Qualen plagen lassen? Nehmen Sie doch vor dem Schlafengehen 1-2 Stück der blutreinigenden Vilschokolade Kapseln. Der Erfolg ist sicher, Koprol entleert Ihren Magen gründlich regt die Darmtätigkeit an und wirkt dadurch wohltuend auf Ihr Allgemeinbefinden.

Große Kälte in Amerika.

New York. In den nordöstl. Staaten Amerikas herrscht ungewöhnliche Kälte. In New York betrug die Temperatur gestern negativ 24 Grad Celsius, dergleichen in Washington.

In der Gebirgsgegend des Staates New-Jersey wurden sogar negativ 40 Grad gemessen. Der Ontario-See ist seit 60 Jahren zum erstenmal wieder zugefroren.

50%-ige Steuerermäßigung

fordern die Temeschwarer Gewerbetreibenden.

Das Temeschwarer Gewerbesyndikat hat eine großzügige Aktion zur Ermäßigung der Gewerbesteuer um 50 Prozent eingeleitet. In einer an den Finanzminister gerichteten Eingabe wird auf die schwere wirtschaftliche Lage hingewiesen und besonders gewünscht, daß die Steuern der Klein- und Gewerbetreibenden auf Grund der „Patenta fixa“ bemessen werden sollen.

Verhaftung eines gefährlichen Einbrechers.

Die Gendarmerie in Reschiza nahm den berüchtigten Einbrecher Peter Paun, der in der Umgebung Reschizas die Ortschaften unsicher machte, fest. Paun ist in der Gemeinde Tirnova zuhause und verübte bisher nicht weniger als 23 Einbrüche und Diebstähle. Er wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Todesfälle in Sippa.

In Sippa verschied im Alter von 78 Jahren der Gendarmereiwachtmeister Josef Bartha. Der Verbliebene erfreute sich in Sippaer Bürgerkreisen großer Beliebtheit. Er wird außer seiner Gattin von zwei Söhnen betrauert.

Liedertafel in Großsankt-Nikolaus.

Der Großsankt-Nikolauser röm.-kath. Kirchenchor veranstaltete am 28. Jänner l. J. unter Leitung seines Chorleiters, Kantor Anton Schmidt eine sehr gut gelungene Liedertafel. Die Begrüßungsrede hielt Peter Dreher, Mitwirkende waren: Franz Rook, Peter Röhrich jun., Peter Karl und Franz Haus.

Die Tschanader Maroschbrücken

bereits unter Arbeit.

Wir haben schon seinerzeit über die Notwendigkeit der Wiederherstellung der beiden Tschanader Holzbrücken, die im Jahre 1931 durch Hochwasser gänzlich zerstört wurden, hingewiesen und auch Abg. Anton Hügel hat im vergangenen Jahre mehrmals diese Angelegenheit sowohl im Parlament, wie auch bei den kompetenten Behörden zur Sprache gebracht.

Die Interventionen hatten Erfolg, denn das Ministerium hat die Wiederherstellung der beiden Brücken angeordnet. Die Arbeiten haben auch schon begonnen und es ist zu hoffen, daß die Brücken noch im Laufe des Frühlings hergestellt werden.

Vortrag in Gertianosch.

Am 9. Februar hielt der aus Benauheim stammende Temeschwarer Herr Dr. Josef Reichel bei höchst bestem Saufe einen Lehrereichen Vortrag im Gertianoscher Bauernheim.

Bauernvereinspräsident Melchior Meitler bedankte sich im Namen aller anwesenden Mitglieder für den schönen Vortrag.

Am 4. sprach Dr. Reichel im Jugendverein und Mädchentrang.

1000 Joch Deltaer Feld

unterm Hammer, jedoch finden sich keine Käufer.

Die etwa 4000 Joch umfassende Musterwirtschaft des verstorbenen Graf Eugen Karasoupis bei Delta, welche aus dem Banlauer Kastell, 74 Häusern in Danioe und benachbarten Gemeinden, einer Spiritustraffinerie, Reisfelder, Wirtschaftsgebäuden, Anbauflächen besteht, hatte wegen einer fälligen Forderung der Eisten Leinwämer Sparkassa von 24 Millionen Lei, wegen der die Sparkassa das Gut schon längst unter Sperre genommen hat, am 19. Jänner veräußert werden sollen. Es fanden sich in Anbetracht des riesigen Komplexes und der großen Geldknappheit nur sehr wenig Interessenten, so daß die Auktion auf unbestimmte Zeit versoben werden mußte. Bisher konnten nur kleine Komplexe dieser Riesenswirtschaft verkauft werden.

Wer daher billiges und gutes Feld haben und seine Heimatgemeinde mit einer neuen austauschen will, wende sich an obige Bank, wo er einen Brocken von dem Feld und den Häuser kaufen kann.

Eheschließungen in Deutschsanktpeter.

In Deutschsanktpeter führte Josef Gising, Sohn des Josef u. Barbara Gising, geb. Hensel, das anmutige Fräulein Maria Perle, Tochter des Johann und der Margarete Serfl zum Traualtar. Zur Hochzeitsfeier im Friesenhan'schen Gasthause waren 114 Gäste erschienen.

Ferner nahm Anton Gising jun. Sohn des Anton und der Katharina Gising das Fräulein Magdalena Schmitz, Tochter des Leonhard und der Anna Schmitz, geb. Kornett zur Frau. Die Feier wurde ebenfalls im Friesenhan'schen Gasthause abgehalten. Man zählte 230 Gäste.

Zu beiden Hochzeiten besorgte die Musik die Hollerbach'sche Kapelle.

Eine dritte Eheschließung in der Gemeinde ist die des Johann Scheuermann aus Kleinanktpeter mit Fräulein Maria Gising, Tochter des Ehepaars Wendel und Theresia Gising. Im kleinen Saale des Friesenhan'schen Gasthauses unterhielten sich die 64 Hochzeitsgäste bei den Weisen der der Hollerbach'schen Kapelle bis zum Morgengrauen.

Jugendvereinsball in Tschanab.

Am Samstag veranstaltete der Tschanaber Jugendverein eine mit Tanz verbundene Vorstellung, die im Zeichen des besten Gelingens stand. Aufgeführt wurden:

- 1. „Wenn Du noch eine Mutter hast“; 2. „Mißglückte Brautschau“; 3. „Abenteuer in der Christnacht“ (Verfaßt von dem jungen Tschanaber Tischlergehilfen Josef Winiel, den man nach der Vorstellung herzlich beglückwünschte.)

Freispruch eines Journalisten.

Klausenburg. Der aus Arab-Lippa stammende Publizist Prof. Dr. Nikolaus Krenner schrieb im Vorjahre einen Artikel über die Ursachen der zögernden Lösung der Minderheitenfrage in Rumänien, wobei er auch die Sprachenprüfung der ungarischen Eisenbahner zur Sprache brachte. Deswegen wurde gegen ihn das Verfahren eingeleitet. Krenner erschien ohne Verteidiger vor dem Gerichtshof u. widerlegte die Behauptungen des Staatsanwaltes, so daß der Gerichtshof ihn freisprach.

Vorträge: Otto Müller—Neudorf in Arab.

In diesen Tagen wird der deutsche Auslandskorrespondent Otto Müller—Neudorf bereits 20 Jahre Ost-Osteuropas bereist, einige seiner interessantesten und aufschlußreichen Vorträge in Arab halten, mit denen er bereits in Bukarest, Ploesti, Schäßburg, Mediasch, Hermannstadt, Mühlbach starke Erfolge erzielt hat. Von besonderem Interesse wird der Lichtbildervortrag „Schwimmende Städte“ sein, der über die moderne deutsche Seetechnik berichtet. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aus der verängstigten, blassen, schlichteren Frau war mit einem Schlag ein zielbewußter Mensch geworden, der genau zu überlegen schien, was er sagte, und an dessen Worten nicht zu rütteln war.

Es begann eine allgemeine Gratulationsscour. Dann zogen sich die Herren allmählich zurück. Man mußte sich erst in die neue Situation finden, die aus einem beliebigen Angestellten der Grohmann-Werke mit einem Male einen allmächtigen Herrn gemacht hatte.

Ein unheimliches Glück hatte der Herr, darüber waren sich alle einig. Wie er es nur fertiggebracht hatte, die reiche Frau für sich zu gewinnen, die allen anderen gegenüber immer absolut unzugänglich gewesen war?

Während man sich darüber brauen die Köpfe zerbrach, saßen Frau Ulla, Kläre, der Justarat und Kirchner noch eine kurze Zeit beisammen, um das Dringlichste zu besprechen.

Man sah es Ulla an, wie angetrennt sie war. Norbert sagte deshalb fürsoralich:

„Und jetzt, Ulla, denke ich, es ist das Beste, du und Kläre, ihr fahrt nach Hause. Du mußt dich ausruhen, sonst klappt du ganz zusammen.“

Ulla sah ihn dankbar an. Wie schön es war, daß einer da war, der sich um sie sorgte. Lange hatte sie das entbehren müssen.

„Du hast recht, Norbert. Wir werden nach Hause fahren, Kläre — nicht wahr? Aber für heute abend erwarte ich dich und Sie, lieber Justarat. Wir wollen ein klein wenig unsere Verlobung feiern.“

Ein schwaches Rot lag auf ihren Wangen, als sie diese Worte sprach. Norbert sah es, seine Augen leuchteten auf.

Dann brachte er die Damen hinunter zum Wagen. Von seiner Braut verabschiedete er sich mit einem Handkuß, Kläre brückte er die Hand. Dann fuhr das Auto davon.

Norbert Kirchner blieb einen Augenblick stehen und sah dem Wagen nach. Kläre hatte zurückgewinkt, Ulla nur einmal stumm genickt. Die Gedanken gingen durch Norberts Kopf. Alles wollte er tun, um diesen schmalen, herben Mund das Lachen zu lehren, um Feride in diese traumhaften Frauenaugen zu bringen. Alles daransetzte, diese scheue, geliebte Frau glücklich zu machen.

Dann richtete er sich auf, und als er in das Haus zurückschritt, war er nicht weiter als ihr eneratischer, abgewandter Mann, der sich seiner Aufgabe und seiner Kraft voll bewußt war. Zum zweitenmal an diesem Tage wurden die Herren der Grohmann-Werke zusammengerufen.

„Ich muß Ihnen meine Abschlüsse betreffs der Arbeiterfrage mitteilen, meine Herren. Wenn ich auch gegen Ihre Absicht gehandelt habe — es ging nicht anders. Ich weiß nicht, ob Ihnen schon zu Ohren gekommen ist, was sich draußen ereignet hat.“

Die Aundiaura der Bekanntschaft habe ich zurückgenommen, die Nacht ist mir heute abend wie immer arbeiten, die anderen kommen morgen. Auch Bittschke wird wieder eingestellt. Es tut mir leid, daß ich Sie nicht vorher noch einmal überzeugen konnte; es ging darum, schnell zu handeln, um großen Schaden zu verhindern. Gegen die Nacht der Tausende von Arbeitern wären wir machtlos gewesen. Und — wie gesagt — die Arbeiter waren im Recht. Sie waren mit Recht erbittert und gereizt.

Der Obermeister Schmitt wird zunächst einen Urlaub bekommen; dann wird er auf Montage geschickt werden. Aundiaura kann er in Tirol beschäftigt werden bei dem Bau der neuen Schwebebahn.

Ich hoffe, daß ich das Richtige getan habe, so wie es für das Werk am besten ist.

Sie sind nicht damit einverstanden,

Herr Direktor Gruner, das weiß ich. Aber dieses Mal mußte ich gegen Ihre Intentionen handeln. Trotzdem hoffe ich, daß wir auch weiterhin erspriechlich zusammenarbeiten, und daß Sie auch dem Leiter der Werke gegenüber ebenso frei Ihre Ansicht sagen wie bisher dem Ingenieur. Auf gute Zusammenarbeit, Herr Direktor!“

„Ich danke Ihnen für dieses Wort, Herr Kirchner“, sagte Gruner und brückte Kirchner die Hand. Dann waren die Herren entlassen.

Im ganzen Betriebe hatte die Nachricht von dieser Verlobung wie ein Bomben eingeschlagen. Im Schreibmaschinensaal standen für einige Zeit alle Maschinen still.

Scheu streifte man Rita Währ mit den Blicken. Alle Mädchen wußten, daß sie etwas mit Kirchner gehabt, wenn man auch nie darüber gesprochen hatte. Mitleidig oder schadenfroh waren diese Blicke, je nach dem Charakter der jeweiligen Kollegin.

Rita stand mit glitzernden Augen und roten Wangen unter den schwebenden Mädchen. Neugierig sah sie sich immer wieder auf die Lippen.

Bei der ersten möglichen Gelegenheit war sie aus dem Saal verschwunden. Sie schlich hinüber zum Privatkontor, blickte sich, sah durch das Schlüßelloch.

Kirchner war allein. Die Gelegenheit war günstig.

Sanklos öffnete sie die Tür, trat ein. Kirchner sah sie erst, als sie dicht vor ihm stand.

„Nun?“ fragte er, als sie keine Anstalten machte, etwas zu sagen.

„Du... du... ist das wahr, was man sich da erzählt?“

„Wenn du meine Verlobung mit Frau Ulla Grohmann meinst, dann ist es wahr“, antwortete er unbewegt.

Sein gelassener Ton reizte sie noch mehr.

„Verlange nicht, daß ich dir dazu Glück wünsche.“

Er musterte sie auch jetzt noch mit einem kalten Blick. Nun verlor sie völlig ihre Fassung. Wütend schlugte sie auf, bettelte mit süßer Stimme: „Norbert... das kann doch nicht wahr sein... daß du mir das antust.“

„Ich habe dir nie Versprechungen gemacht, Rita, das weißt du. Ich hatte nie daran gedacht, zu heiraten...“

„Aber jetzt“, unterbrach sie ihn, „jetzt, wo die reiche Frau gekommen ist, da dachtest du daran — nicht wahr? Jetzt kann es wohl nicht schnell genug gehen. Oh, nun weiß ich, weshalb du meine Liebe zurückgestoßen hast. Ich war ja arm — und in der Villa winkte die reiche Frau. Da gab es freilich keine Wahl.“

Wenn ich das geahnt hätte... Aber nie hätte ich dich für so berechnend gehalten; denn nur aus Berechnung kannst du diese Ehe eingehen. Du weißt sicher so gut wie alle anderen Leute, wie unglücklich Reinhard Grohmanns Ehe war, was für eine schlechte Ehefrau diese Ulla ist...“

„Warum sagst du mir das alles, Rita?“ fragte jetzt Norbert Kirchner kühl.

„Um dich zu warnen, Norbert. Denn du weißt, daß du mit dieser Frau nicht glücklich werden kannst“, sagte sie herausfordernd.

„Es liegt nicht in meiner Absicht, diese Fragen mit dir zu erörtern, Rita. Ich muß dich bitten, diese Unterredung jetzt zu beendigen. Für dieses Mal noch als Norbert Kirchner, nicht als dein Chef, ersuche ich dich für die Zukunft solche Besuche unter allen Umständen zu unterlassen.“

„Oh, Herr Chef, das ist sehr fraglich, ob ich unter den ungünstigen Umständen in den Grohmann-Werken weiterarbeiten werde. Das muß ich mir noch sehr überlegen. Und daß du's nur weißt, in meinen Augen wirkst du nicht anders sein als der geheiratete Mann einer reichen Frau.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein 13-jähriger Kino-Besitzer.



Janz England amüsiert sich über den Londoner Schuljungen Eddie Oliver, der seit 3 Jahren in einem Keller sein eigenes Kino besitzt, in dem er seinen Kameraden gegen eine Eintrittsgebühr von 1 Penny Kurzfilme vorführt. Die Polizei kam hinter die Sache und schloß das Kino wegen der großen Feuergefahr in dem bößig ungesicherten Raum. Daranhin verankstalteten nicht weniger als 16.000 Straßensjungen des Bezirkes eine Demonstration, um vom Bürgermeister die Weiterführung dieser billigen Vorstellungen zu erreichen. Es soll beabsichtigt sein, den Kindern einen geeigneten Raum für ihr Kino zur Verfügung zu stellen.

Imbroane — Bischof

von Arab.

In romantisch-kirchlichen Kreisen spricht man davon, daß falls in Temeschwar ein gr.-orient. Erzbischof ernichtet wird, der neue Erzbischof der gegenwärtige Araber Bischof Dr. Comsa werden soll, an dessen Stelle dann der Generalsekretär im Kultusministerium Dr. Abram Imbroane kommt, der lange Jahre hindurch Präsident der Liberalen Partei des Temesch-Locantaler Komitates war.

Veranstaltungen in Deutschsanktpeter.

In Deutschsanktpeter veranstaltete der deutsche Mädchenchor am 10. Feber im Kulturhause einen Teeabend zu dem sich viele Gäste eingefunden hatten. Es wurden schöne deutsche Lieder gesungen und Volkstänze aufgeführt. Josef Hollebach besorgte auf seiner Liebharmika die Unterhaltungsmusik.

Am gleichen Tage wurde im Eischen Gasthause fer von den Deutschsanktpeterer Gewerbetreibenden veranstaltete Gewerbeball abgehalten, der ausgerechnet gelungen ist. Man tanzte bei den Klängen der Bereng'schen Schrammellapelle bis spät in die Nacht.

Goldene Hochzeit in Neubeschonowa.

Matthias Reinert und seine Ehegattin Susanna, geb. Schäfer feierten am 8. Feber in Neubeschonowa das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Den Trauakt vollzog Dr. Josef Rischbach, der Direktor der „Banatia“, der in der Kirche eine ergreifende Rede hielt. Nachher fand man sich im Kleinschen Gasthause gemütlich zusammen.

Steuerfreier Zucker für Wien.

Wie „Argus“ meldet, hat der Finanzminister das Ansuchen des Landwirtschaftsministers um Gewährung steuerfreien Zuckers für die in Not geratenen Wienerböcker bewilligt. Eine amtliche Verständigung darüber steht noch aus.

Konzert-Abend in Neubeschonowa.

Die beliebte Neubeschonowaer Kammerkapelle veranstaltete Montag den 12. Feber in der Gastwirtschaft Schud einen gelungenen Konzertabend mit Programm.

Zum anschließenden Tanz spielte die Feuerwehrkapelle auf.

Offener Sprechsaal.

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Antwort auf die Prozesse

der Kneiser Kultusgemeinde mit den zwei Lehrern.

„Liebe „Araber Zeitung“! Gestützt auf Ihr Motto „Für Wahrheit und Recht“ wofür Sie stets kämpfen, bitten wir auf den in Ihrer Folge 8, vom 19. Jänner von einem unserer Lehrer geschriebenen Artikel über die Zustände in Kneis folgende Antwort zu bringen:

Als stiller Beobachter möchte ich den Artitelschreiber fragen, ob er nicht selbst ein Teil an diesen Zuständen und den vielen Prozessen der Kultusgemeinde schuld ist? Die Prozesse werden auch noch zu Ende gehen, werden wir ja sehen, ob der Kultusrat, oder der Artitelschreiber im Recht ist. Jedenfalls wäre es viel besser, wenn der Artitelschreiber selbst nicht soviel politisieren und dadurch die Uneinigkeit künstlich schüren würde.

Unser Pfarrer kümmert sich nicht um Gemeinde- oder Parteipolitik, er lebt für seinen Beruf und ist deshalb von jedem Kneiser Einwohner geehrt und geschätzt, was man von dem Artitelschreiber aber nicht behaupten kann.

Auch unsere Kantorlehrerin, die sehr fleißig und sehr tüchtig ist, wird auf Schritt und Tritt gekränkt, trotzdem beispielweise ihre Kirchengesänge die früheren ganz gewaltig in Schatten stellen. Warum wird sie geachtet? Weil sie diesen Politikern nicht entsprechend zu Gesicht steht. Für die zu Weihnachten aufgeführten Kinderspiele hat die ganze Gemeinde herzlich gedankt. Und in der Nacht wurde ihr Haus von einigen Vandalen mit Menschenkot beschmutzt.

Diese Leute, die nicht lange 1000 und 800 bei monatlich als Gemeindevorstandern verdienen, sind nicht imstande die 8 bei Kultussteuer pro Foch zu bezahlen. Dieser lassen sie sich so und so oft vor Gericht zitieren, was ihnen wahrscheinlich mehr Spesen verursacht, als die Kultussteuern ausmachen.

Kurzum, mit Ausnahme der zwei Prozeßführenden Lehrer und einiger Leute, die nicht ihre Kultussteuer bezahlen wollen, herrscht in unserer Gemeinde die größte Zufriedenheit und wenn jetzt noch am 5. März und am 3. Mai in den in Schwere befindlichen Prozessen das Urteil fällt, dann wird man ja sehen auf welcher Seite die Gerechtigkeit ist.

Beobachter.

Marktberichte.

Araber Wochenmarkt.

Weizen 320-360, Gerste 190-200, Hafer 200, Mais 120-160, Heu 70-80, Luzerne 90-100, Stroh 25-30 bei pro 100 Kilo. Futtermehl 1 bei pro Bündel.

Rinder 7-8, Kälber 16-17, Schweine 19-21 bei pro Kilo Lebendgewicht.

Geflügelmarkt.

Fettgänse 230-300, magere Gänse 100 bis 120, fette Enten 90-130, magere Enten 70 bis 90, Fühner 80-100, kleine Fühner 25 bis 45 bei pro Paar, Eier 0.70-1 bei pro Stück.

Gemüsemarkt.

Zwetschel 1-2, Knoblauch 6-8, Kartoffel 2-2.50, Bohnen 7-8, Sauerkraut 3-4, Kefel 6-14 bei pro Kilo, Kohl 1-3, Bratkürbis 15-20, Kopfkraut 2-4 bei pro Stück.

Milch 8-4, Rahm 20-30 bei pro Liter, Topfen 8-10, Ziegenkäse 24-26, Butter 50-60 bei pro Kilo.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 78 kg. und 3 Prozent 355, 78 kg. und 3 Prozent 355, Korn 240, Neumais (zeitgemäß trocken) 140, Neumais (mahlfähig 150, Altmals 195, Rabewide 120, Wiltenschrot 160, Kleie 180, Voltmannkartoffeln 180, Sommerrosenkartoffeln 200, Bohnen 280, Futtergerste 180, Fuhmehl 200, Hafer 200, Hirsbissterne 750-780, Sonnenblumenkerne 320 bei pro 100 Kilo.

Banater Mehlmarkt.

Großmüller: Müller 600-620, 1/4-1/2 570, 30-70er 550, 4er 500, 6er 400-410; Kleinmüller: Müller 580, 1/4-1/2 550 bei pro 100 Kilogramm.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 380, Roggen 290, Gerste 160, Hafer 170, Mais 135, Kleie 135 bei pro Meterzentner.

Schweinemarkt: Herrschaftsschweine 19, Bauernschweine 18 bei das Kilo Lebendgewicht.

DAS BESTE ABFÜHRMITTEL!

Achten Sie beim Einkauf eines Abfuhrmittels auf nebenstehende Fabrikmarke. Rasche und sichere Wirkung erzielen Sie nur durch das Schokolade-Abfuhrmittel KOPROL das auch das Blut reinigt. Jedes Stück trägt den Namenszug KOPROL. Weisen Sie Nachahmungen als wertlos entschieden zurück.



KOPROL

Der Staat wird betrogen

um die Steuern.

von seinen eigenen Beamten — Steuerbeamte kaufen Steuerbonds und betreiben Mißbräuche, stecken die Hälfte der Steuern in die Tasche und schädigen den Staat um Millionen.

Wir berichteten kürzlich, daß das Finanzministerium Kenntnis davon erhielt, daß mit den Steuerbonds Mißbräuche verübt werden. Nun ist man auch in Temeschwar auf einen größeren Steuerbond-Betrug draufgekommen. Beim Steueramt Nr. 1. wurde nämlich festgestellt, daß plötzlich sehr viel Steuerrückstände in Steuergutscheinen beglichen wurden u. die diesbezüglichen Belege nicht in Ordnung sind, indem die in den durch die Steuerzahler ausgestellten Deklarationen angeführten Daten: Nr. und Serie, sowie Nominalwert der Bonds mit jenen der in der Kasse vorhandenen Steuergutscheine nicht übereinstimmen.

Aus alledem schöpfte man den Verdacht, daß von den Beamten auch solche Steuererklärungen in Bonds abgeführt werden, welche vom Publikum in Bargeld geleistet wurden. Das bedeutet, daß die betreffenden Steuerorgane, die Hälfte der bezahlten Steuern in ihren Taschen verschwinden lassen, da ja die Bonds zu 50 Prozent des Nominalwertes erhältlich sind. Und gerade seitens der Steuerbeamten ist in letzter Zeit eine große Nachfrage nach Steuerbonds zu beobachten. Wie hungrige Phänen ziehen sie tagtäglich durch die Stra-

ßen der Stadt, auf der Suche nach Steuerbonds, und klopfen mit Vorliebe an den Türen der Pensionisten und kleinen Beamten, in der Gewisheit, daß diese, um ihren Steuerbond los zu werden, dieselben um jeden Preis zum Verkauf bieten. In Temeschwar besteht schon eine spezielle Börse, an welcher die Steuerbonds, gerade so wie an der offiziellen Börse die Valuten und Devisen, täglich notiert werden. In den Kaffeehäusern und anderen öffentlichen Lokalen, ja sogar in den Kneipen wird mit diesen Steuerbonds geschäftelt und es ist die höchste Zeit, daß diesem schandbaren Treiben ein für allemal ein Ende gemacht werde.

Wie soll sich denn der Staat von seiner schweren Krise erholen, wenn seine eigenen Beamten die Steuern in die Tasche stecken, anstatt an dem moralischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau tatkräftig und ehrlich teilzunehmen?

Hoffentlich wird die seitens des Temeschwarer Finanz-Regionaldirektors eingeleitete Untersuchung nicht wie andere wieder einschlafen, sondern ohne Rücksicht auf „Klein-“ oder „Großnehmer“ unbarbarisch durchgeführt werden, damit diesen gierigen Phänen endlich das Handwerk gelegt werde.

Moratorium bis Mai verlängert

Neues Konvertierungsgesetz erst nach den Ostern.

Bucuresti. Aus Regierungskreisen verlautet, daß die gegenwärtige Parlamentssession nicht von kurzer Dauer sein wird, als man anfänglich annahm. Die Ursache ist das Konvertierungsgesetz. Dieses Gesetz wird noch vor den Osterferien eingebracht werden, die Debatte darüber wird aber erst später stattfinden. Es sind stürmische Auseinandersetzungen zu erwarten. Aus diesem Grunde wird die Session aller Wahrscheinlichkeit nach, bis Mitte März dauern.

Eigenwärtig wird über das Konvertierungsgesetz in einer Kommission

beraten. Die Kommission befaßt sich jetzt mit dem städtischen Schulden. Es fanden scharfe Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Mitgliedern statt. Die Arbeiten kamen nicht recht vom Fleck. Nun wurde ein neues Mitglied in die Kommission ernannt, und zwar der bekannte Finanzfachmann Ottulescu.

Das gegenwärtige in Kraft befindliche Moratorium, welches bis zum 1. März gilt, wurde — wie wir bereits berichteten — bis zum 1. Mai verlängert.

Todesfall in Utkvat.

In Utkvat ist Frau Justanna Defors geb. Waltner, Gattin des Landwirts Josef Defors, im jugendlichen Alter von 27 Jahren gestorben und wurde unter Teilnahme der ganzen Ortschaft unter Leitung zum Grabe getragen. Die Verewigte wird außer von ihrem Gatten von zwei Kindern, von ihren Eltern Matthias und Barbara Waltner, ihren Schwiegereltern Anton und Maria Defors und einer weitverbreiteten Verwandtschaft betrauert.

Erauung in Gertianosch.

Am 6. Feber fand die Erauung der Tochter des Landwirts Johann Krier mit Matthias Hart statt. Den Kirchenmarisch spielte die Gertianoscher Bauernkapelle. In der Kirche aber sang der Kirchenchor, dessen eifriges Mitglied die Braut ist, zwei schöne Erauungslieder.

Erauung in Orschowa.

Josef Klein aus Retasch führte Sonntag Fr. Muczt Payer in Orschowa zum Eraualtar.

RADIOPROGRAMM:

Der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Mittwoch, den 14. Feber

Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Radio-Orchester spielt. 20: Kammermusik. 20.30: Vortrag. 21.15: Violinkonzert. Berlin, 17: Vortrag. Musik. 19: Bilder deutscher Meister. 21: Von den Männern, die ihre Pflicht getan. 22: Unterhaltungsmusik. Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 16.55: Für die Jugend. 19: Die Bundestheaterwoche. Prag, 11: Landwirtschaft. 17.35: Violinkonzert. 20: Einführung zum VI. Abonnementkonzert der Tschechischen Philharmonie. Belgrad, 11: Schallplatten. 16: Für die Frau. 20: Operübertragung. Budapest, 9.45: Nachrichten. 12.05: Schrammelmusik. 19.30: Übertragung aus der Oper: Verdi: „Trubadur“.

Donnerstag, den 15. Feber

Bukarest, 12: Nachrichten. 13.15: Letzte Schallplatten. 16.15: Kinderfunk. Berlin, 16: Nachmittagskonzert. 20: Alle Faschingskater tanzen. Wien, 9.30: Wettervorbericht. 11.30: Du und die Gesellschaft. 16.20: Für die Kinder. 18.10: Loyalität der Handelskammern in der Nachkriegszeit. 22.20: Abendkonzert. Prag, 11.55: Für den Landwirt. 17.25: Violinkonzert. 19.30: Stunde lustiger Stimmung. 19.55: Viederkonzert. Belgrad, 12.05: Funtorchester spielt. 17: Orchester mit Gesang. 20.45: Mittagsmusik. Budapest, 16: Erzählung. 17: Stunde der Landwirte. 21.10: Zigeunerkapelle. La-Jos aus dem Cafe „Ostende“. 23.30: Letzte und Jazzmusik.

4-jähriges Licheneer Kind

während dem Spielen verbrannt.

Wie man uns aus Eschene melbet, ereignete sich Dienstag Abend in der Familie des Bäckermeisters Josef Walbed ein schreckliches Unglück, welchem seine 4-jährige Tochter Maria zum Opfer fiel.

Die 4-jährige Maria spielte neben dem Sparherd, aus welchem Glut herausgefallen war, so daß ihr kleines Kleidchen Feuer fing. Ehe die Eltern sich noch umsehen konnten, stand das Kind bereits in hellen Flammen und erlitt derart schwere Brandwunden, daß der herbeigerufene Arzt es sofort nach Temeschwar ins Spital schickte. Selber half dies auch nicht mehr und die kleine Maria konnte nur noch im sterbenden Zustand wieder in ihr Elternhaus gebracht werden, wo sie kurz darauf den Geist aufgab und Donnerstag unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen wurde.

*) Die Zeitschrift „Radiowelt“ bringt die Europa-Programme in diversen Auflösungen, Rubriken für technische und allgemeine Anfragen, Tonfilm- und Tonfilmamateurenteressen, sowie alle Sprachkurse, Neuigkeiten aus der Welt des Theaters, einspannender Roman, der Nachrichtenendienst, Erzählungen und technische Ratsschläge und eine Musikbeilage bereichern die schön ausgestattete Zeitschrift. Kostenlose Probenummern erhalten Sie über Wunsch durch die Administration der „Radiowelt“, Wien, I, Pestalozziggasse 6.

Banater Geldmarkt.

Der Banater Geldmarkt ist im Allgemeinen geschäftlos. Die Banken sind auch weiterhin juristisch haltend. Auch das Privatkapital interessiert sich nur in sehr geringem Maße. Seitdem die Ausfolgung der Steuerbonds begonnen hat entstand ein neuer Geschäftszweig: Steuerbondkauf und -verkauf.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	102.—	112.—
1 engl. Pfund	525.—	530.—
1 franz. Franc	6.50	6.90
1 italienische Lire	8.80	9.20
1 deutsche Reichsmark	39.80	40.00
1 tschechische Krone	4.95	5.00
1 ung. Pengo	25.00	27.00
1 österreichischer Schilling	23.00	24.00
1 Dinar	2.20	2.50
1 Schweizer Franc	82.55	83.00



Da 2000 R. S. Nach unseren eingezogenen Informationen gibt es im Lande keine Steingut-Fabrik. Versuchen Sie den feuerfesten weißen Ton der „Fris“ Porzellanfabrik in Glaj (Klausenburg) anzubieten.

R. Sch. Krab-Gaj. Grundbuch ist maßgebend und das Haus könnte nur gerichtlich — weil er keine Kost geben kann — wieder zurückgefordert werden.

Praktische Winke.

Die Käher beim Umgraben. Das Umgraben des Gemüsegartens fördert viele Insektenlarven zutage, die man gleich vernichten muß. Eine nicht zu unterschätzende Hilfe bei der Vertilgung der Schädlinge sind die Käher, die man deshalb im Winter gerne im Gemüsegarten herumlaufen läßt. Sie entzweigen im Auffinden des Ungeziefers eine große Geschicklichkeit.

Reinigung von Nähmaschinen. Wenn Nähmaschinen, mit verharztem Öl und Staub beschmutzt, in ihrem Gange verhin dert sind, verschaffe man sich etwas Benzin, bestreiche die Teile, die sonst geölt werden, mit einem Wisfel, trete die Maschine einige Minuten, und wenn das Öl ausgeweicht ist, wäscht man die Teile mit einem Lappen rein und öle sie wie gewöhnlich.

Nützliche Garteninsekten. Beim Arbeiten im Garten fallen oft goldig oder metallisch glänzende Käfer aus, die mit großer Schnelligkeit davonlaufen. Sie werden Laufkäfer genannt und gehören zu den nützlichen Garteninsekten, weil sie von weichen Larven, Schnecken und kleinen Insekten leben. Den Pflanzen fügen diese Käfer keinen Schaden zu.



Rinderstücken.

Herr Schlauberger: Bitte doch den Onkel um 20 Lei, dann gibt er sie mir, weil ich nicht gebettelt habe, und wir teilen dann.

Fris, hast du dem Papagei die schreckliche Worte beigebracht?

Nein, Gatt, ich habe ihm nur die Worte vorgesprochen, die er nicht jagen darf.

Wie, hast du niemand zu Hause, der dir bei deinen Aufgaben helfen kann, vielleicht einen Bruder?

Nein, Fräulein, aber ich glaube, ich krieger bald einen.

Der Pechvogel.

„In der Liebe habe ich mein Leben lang Unglück gehabt. Meine erste Braut ist gestorben, die zweite ist mir untreu geworden und die dritte habe ich geheiratet...“

Geburtsmittler.

Die Angeheften sind die Schicksalstäter für die Kleckse, die die Vorgesetzten machen!

Wer hat den größten Genuß vom Leben? Ein Eisenbahnschaffner. Er genießt sein Leben in vollen Zügen.

Schwere Zeiten.

„Kann ich die Kasse abholen, die Sie in der Zeitung inseriert haben?“

„Ist schon verschenkt!“

„Ach — haben Sie vielleicht sonst noch etwas Schönes zu verschenken?“

Was auf Wump.

Zwei Freunde sitzen auf einer Bank. „Hast a Feuer?“ fragt Giral plötzlich. „Jo.“ Ceyp reicht ihm Bündelholz. „Hast a an Tabak?“ „Wieder gibt Ceyp das Verlangte. „Hast a Wself a?“ „Dergt aber reicht dem Geplagten die Geld und unmutig fragt er zurück: „Brauchst vielleicht a Maul a no?“

Karneval in Venedig im Jahre 1597



Venedig war schon vor Jahrhunderten durch seinen großen Karneval berühmt.

Wochermittwoch Faschingsende

Nachdenkliche u. hoffnungsfrohe Worte an den Landmann.

Auf die großen christlichen Feste Weihnachten und Neujahr, Feste der Liebe und der Hoffnung, folgt die Zeit des Faschings, die dem Vergnügen geweiht und der Lummelparty der lebensfrohen Jugend ist. Veranstaltung, Maskenbälle, Trachtenbälle, Vortragsabende und andere mit Tanz verbundene Unterhaltungen wechseln miteinander ab — eine endlose Reihe. Aber auch der Freude und dem Vergnügen sind Grenzen gesetzt und die Faschingsfreuden werden vom Wochermittwoch abgeschlossen. Es beginnt die Zeit des nachdenklichen Bußens denn wir nähern uns dem Ostersfeste.

Aber es beginnt auch das junge Leben, die Herbstzeit zu keimen und der Landmann, der im Winter immerhin Zeit hat, auch dem Vergnügen nachzugehen, wendet sich mit ernster Miene seiner schönen Arbeit zu. Es beginnt eine Zeit schweren Ringens mit der Erde, mit dem Wetter, eine Zeit, in der der Landwirt manchmal mit sorgenvoller Stirne den Blick über seine Felder schweifen läßt. Wie ein Vater das Wachstum seines Kindes, beobachtet er täglich das Wachstum und das Gedeihen seiner Saat, die ein Gewitter, Hagel oder übergroße Hitze mit Regenmangel vernichten kann. In solchen Tagen geht manches Strohgebirg zum Himmel. Aber das Schicksal meint es mit dem Guten aus. So wollen wir wenigstens hoffen. Die Aehren reifen heran, dem Auge eine Freude und die Zeit der Ernte wird kommen und den Landwirt belohnen für seine Mühe, für

den Schwelch den er sich's kosten ließ. So ist jedem Ding seine Zeit gegeben. Der Arbeit, der Saat, der Ernte und auch dem Vergnügen, der Freude. Diese wurde, wie unsere Berichte aus allen Dörfern viele Wochen hindurch meldeten, reichlich genossen. Und nun: Auf zu ernster Arbeit!



Wie steht's mit der Wärmedurchlässigkeit im Neubau? Was ist Autorität, wo und wie ist sie notwendig? Was sind die Grundprinzipien einer Eigenbücherei? Wo liegt der Grundirrtum des Liberalismus? Was ist und wie wird Kredit? Wie entsteht Preisentwertung od. -verfall auf dem Markt?

„Wills in NEUEN LEXIKONTYP“

Anschaff von Herder | Freiburg i. Br.

UHREN UND JUWELEN

beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft

REINER

Krab, hinter dem Theater

„WILL“ in Triebswetter, Tomnatic

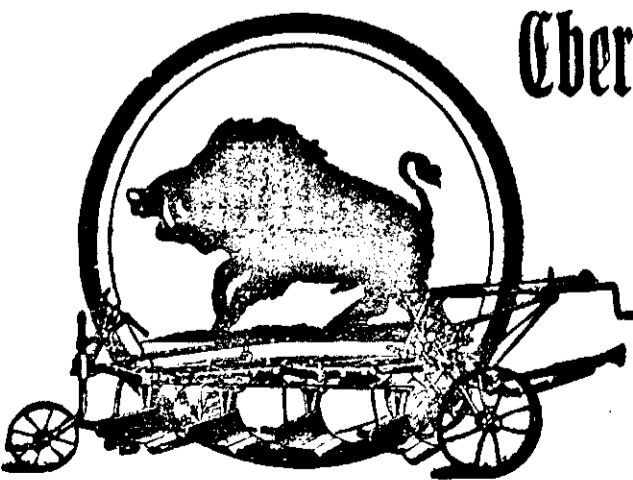
ist die größte Banater Baum-, Rosen- und Rebhschule. Preisliste unison.

Braut- und Bräutigamskleider

können Sie am besten und billigsten in dem Textilwarenhause

Adermann & Hübner

Krab, Bulv. Reg. Ferdinand 25 kaufen. Dorfselbst finden Sie auch in großer Auswahl Tücher aller Arten, sowie Leinwand und Kanewas, Seiden, Damen- und Herrenstoffe



Oberhardt-Pflüge!

die führende Weltmarkt

Weiß & Götter

Maschinenniederlage

Bemeschwar IV.

Josefstadt, (Herrngasse) 1a Str. Brattanu Telefon : 21-82.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einspaltige Centimeterhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Krab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Rübenfamen, garantiert keimfähig, wird gesucht. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 224

Edelholz, vorzüglich für Geschäft geeignet, billig zu verkaufen in Neuarab, Ecke Kasernen- und Holzgasse. Näheres dorfselbst. 223

Brennmeister für größere Ziegelei in die Gutovina per sofort wird gesucht. Näheres bei Simon Kreiter, Timisoara III. Rüttel-Platz. 112

International-Lastauto, einem Autobus ähnlich, in gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Stefan Beckerer Triebswetter Nr. 185 (Tomnatic) Sub. Timis-Torontal. 104

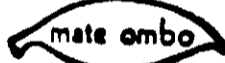
Einkehr-Gasthaus „Sur Spitz“, ist in Kleinbesitzer zu verkaufen. Näheres bei Anton Kibin, Kleinbesitzer (Becicherecul-mic) Sub. Tim-Torontal. 97

Monius-Fuchs-Hengst, 3 Jahre alt, 1,70 Meter hoch und 1 dunkelbrauner Hengst, 3 Jahre alt, 1,70 Meter hoch, Monius-Abstammung, halblut, beide mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Paul Anton, Warfack Nr. 709 Sub. Timis-Torontal. 92

„Monarch“-Schroter zu kaufen gesucht. Steinbüchse 50 bis 60 cm. Angebote mit Preisangabe unter „Monarch“ an die Verwaltung der Blattes. 226

LEBENSFROH . . .

und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Hausgetränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Trinken Sie den echten paraguayischen Göttee!



Aum Frühstück und Abendbrot schmeckt er hervorragend. Ist überaus nervenberuhigend, schelbet die schädliche Darmflora aus u. regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Frau C. Barsony, Krab, Str. Confistorial Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“ Timisoara, Str. Bormag 21.

Das Julius Wolf'sche Haus in Reitsch, (das einzige Schnittwarengeschäft in der Gemeinde) ist wegen vorgerücktem Alter des Eigentümers zu verkaufen. Näheres dorfselbst: Checla (Banat.)

Engagieren Alquistreure, Depot-Verkäufer mit bedeutendem Verdienst zum Verkauf der weltberühmten Plymouth und Dodge Automobile, Dodge-Br. her's Lastwagen und Autobusse. Konkurrenzfähige Preise und Bedingungen. Perry, Gluj.

die neue Linie

Februar: Sommerreise zur Wiesenzelt! Bildnis Maria Gorgos! Das Wunder von Hollywood! Die Schule deutschen Reiten! Jährlinge (Mannover) / München! Faschings-Sinfonie / Mode, Gesellschaft Paris... als Vergleichen und Anregung / Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin überall erhältlich. Das Heft zu RM 1.-

RADIO

Batteriesapparat mit 4 Röhren Fernempfänger

Lei 3.200

Bestandteile zu engros Preisen bei

RADIOFON,

Timisoara III. Bulv. Carol (Sungadistraße 40).